

Mobile Jugendarbeit Reutte

Jahresbericht 2016



Inhalt

Inhalt.....	2
Vorwort Bürgermeister Alois Oberer.....	3
Vorwort Theresa Rauter, BA.....	4
Vorwort der Jugendlichen	6
Bericht MOJA Reutte	7
Aufsuchende Arbeit.....	7
Einzelfallarbeit	9
Sozialraumarbeit.....	10
Projekt-, Gruppen- und Cliquenarbeit.....	12
Statistische Daten	23
Qualitätssicherung und Team	25
Pressespiegel	27
Danke	32
Allgemeine Infos zur MOJA.....	33
Stammdatenblatt.....	34

Vorwort Bürgermeister Alois Oberer

Mobile Jugendarbeit - eine wichtige Aufgabe der Gemeinde

Seit nunmehr 7 Jahren ist die Mobile Jugendarbeit (MOJA) in Reutte erfolgreich für die Jugendlichen in der Region tätig. Reutte hat früh erkannt, dass eine stationäre Einrichtung wie unser Jugendzentrum allein für eine umfassende Betreuung nicht ausreicht. Auch die Jugendlichen im öffentlichen Raum haben ein Recht auf entsprechende Ansprechpartner. Unsere Mobile Jugendarbeit bewegt sich auf den Straßen, im Park, auf Plätzen und teilweise auch in Lokalen und pflegt genau dort den Kontakt mit diesen jungen Menschen. Die Aufgabe von MOJA ist es dabei Wissen und Erfahrung zu nutzen, um Jugendlichen die Rat suchen zu helfen und sie bei der Umsetzung ihrer Ziele sinnvoll zu unterstützen.

Dabei entwickeln sich die Angebote der mobilen Jugendbetreuung aus den Bedürfnissen der jungen Menschen. Sie reichen von Projektarbeit über freizeitpädagogische Angebote, der Erarbeitung von Lösungsansätzen bei Problemstellungen bis hin zum vertrauensvollen Gespräch. Die richtigen Akzente zur richtigen Zeit zu setzen verlangen diesbezüglich von den Mitarbeitern der Mobilen Jugendarbeit eine hohe Flexibilität, Fingerspitzengefühl und Sensibilität.

Seit 2012 steht für diese Jugendarbeit auch ein geschlechtergemischtes Team zur Verfügung. Dadurch besteht auch die Möglichkeit auf wesensgemäße Anliegen und Bedürfnisse der jungen Männer und Frauen einzugehen. Mit dem Bezug der neuen Räumlichkeiten in der Südtirolerstraße im Jahre 2015 konnten die Voraussetzungen für eine erfolgreiche Jugendarbeit weiter verbessert werden. Die jungen Menschen sind in diesem Zusammenhang herzlichst eingeladen spontan bei MOJA vorbeizuschauen. Als Bürgermeister der Marktgemeinde Reutte bin ich sehr froh, dass wir die Mobile Jugendarbeit in der Kommune haben und sie wird deshalb auch weiterhin meine volle Unterstützung bekommen.

Abschließend gilt in erster Linie mein Dank dem Team der Mobilen Jugendarbeit Reutte für ihre positive Arbeit. Danke auch an das Land Tirol und an die Gemeinden Breitenwang, Höfen, Lechaschau, Pflach, Vils, Wängle und Weisenbach für die finanziellen Unterstützungen. Im Sinne einer positiven gesellschaftlichen Weiterentwicklung wünsche ich unserer mobilen Jugendarbeit abschließend für die künftigen Herausforderungen viel Erfolg.

Luis Oberer

Bürgermeister Marktgemeinde Reutte

Vorwort Theresa Rauter, BA

Jugendarbeit ist Beziehungsarbeit.

Mobile Jugendarbeit will jungen Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen beratend und unterstützend zur Seite stehen und bietet Jugendlichen und jungen Erwachsenen dazu viele unterschiedliche Angebote an. Das wesentlichste Element einer qualitätvollen Jugendarbeit und die Basis für alle weiteren Angebote bildet aber die Beziehungsarbeit.

Beziehungsarbeit ist dabei aber nicht als eigenständiges Handlungsfeld zu betrachten, sondern flicht sich durch das gesamte Arbeitsfeld der Mobilen Jugendarbeit hindurch.

Beziehungsarbeit heißt in erster Linie den jungen Menschen eine attraktive Beziehung anzubieten. Eine Beziehung ist dann attraktiv, wenn sie stabil und verlässlich ist, auf Respekt und Interesse an der Person basiert und wenn sie authentisch ist.

Beziehungsarbeit trägt dabei ihren Wert in sich selbst, sie braucht kein Ziel, keinen Output und kein Ergebnis.

Jugendliche und junge Erwachsene finden in uns Mitarbeiter_innen der MOJA, außerhalb von Familie und Schule, ein Gegenüber an das sie sich wenden können, das offen ist für ihre Themen und Anliegen und das ihnen respektvoll begegnet und sie als ganze Person anerkennt. Wir stellen dabei ihre Ressourcen und Kompetenzen vor Defizite und sind bemüht, den jungen Menschen eine Beziehung anzubieten, die sich positiv auf ihr Selbstbewusstsein, Selbstwertgefühl, Selbstachtung und auf ihre Selbstbestimmungsfähigkeit auswirkt.

Beziehungsarbeit braucht FreiRaum

Beziehung ist ein Prozess, der vom ersten Kennenlernen bis hin zu regelmäßigen Kontakten reichen kann. Voraussetzung dafür ist die regelmäßige und verlässliche Präsenz von uns Mitarbeiter_innen in der Lebenswelt der Jugendlichen und jungen Erwachsenen, sei es auf der Straße, im Park oder auch in sozialen Netzwerken. Durch regelmäßige Gespräche und Kontakte, durch gemeinsame Erlebnisse und Projekte stabilisiert sich die Beziehung und es entsteht Vertrauen.

Die MOJA stellt Jugendlichen metaphorische Räume zur Verfügung, in denen Beziehungen entstehen und wachsen können, Räume um sich auszudrücken und Diskussionen zu führen u.v.m. Jugendliche können die Beziehung dabei selbst gestalten, das heißt sie bestimmen über Tempo, Intensität und auch über Aufrechterhaltung oder Abbruch des Kontaktes.

FreiRaum Anlaufstelle

Die MOJA stellt den jungen Menschen neben diesen Beziehungs-, Entfaltungs- und Handlungsspielräumen auch tatsächliche Räume zur Verfügung.

Im Jahr 2016 ist mit der Eröffnung unserer neuen Anlaufstelle in der Südtirolerstraße 10 ein jugendgerechter FreiRaum entstanden, den Jugendliche regelmäßig nach ihren Bedürfnissen nutzen können.

Schon in der Planungsphase, in den gesamten Umbau und die Gestaltung der Anlaufstelle waren Jugendliche von Anfang an einbezogen und halfen tatkräftig mit.

Diese bietet nun Raum für Beratungen, Raum für Spaß, für Projekte und Aktionen, Raum für kreative Prozesse und für Ideen, Raum für Gespräche und Informationen, Raum um sich auszuprobieren, Raum für Gefühle u.v.m.

Danke an alle Menschen und Institutionen, die hinter der MOJA stehen und uns und die jungen Menschen im Bezirk Reutte dabei unterstützen, Beziehungen Raum zu geben und sie bewusst zu gestalten!

Theresa Rauter, BA

Fachliche Leitung Mobile Jugendarbeit Reutte

Vorwort der Jugendlichen

Im Jahr 2016 haben wir die Jugendlichen selbst gefragt, was Mobile Jugendarbeit Reutte für sie bedeutet. Als Auftakt für den folgenden Jahresbericht 2016 möchten wir Ihnen die Gedanken und Statements „unserer“ Jugendlichen und jungen Erwachsenen dazu nicht vorenthalten:



Bericht MOJA Reutte

Das Jahr 2016 war für die Mobile Jugendarbeit Reutte ein spannendes Jahr voller Kontakte zu jungen Menschen und voller Projekte und Aktivitäten mit und für Jugendliche.

Immer gerichtet nach dem Bedarf der Jugendlichen und jungen Erwachsenen wurden auch heuer wieder viele innovative Angebote und Möglichkeiten für Jugendliche geschaffen und viele junge Menschen konnten durch die MOJA Reutte bei ihren Fragen, verschiedenen Problemstellungen und Thematiken unterstützt und begleitet werden.

Mobile Jugendarbeit basiert grundsätzlich auf vier Säulen die in der Arbeitspraxis ineinander übergreifen: aufsuchende Arbeit, Einzelfallarbeit, Sozialraumarbeit und Gruppen-, Cliquen- und Projektarbeit. Im Folgenden werden diese vier Säulen und dazu die Tätigkeiten der MOJA und Highlights aus dem Jahr 2016 vorgestellt.

Aufsuchende Arbeit

„Die Basis der Mobilen Jugendarbeit bildet die aufsuchende Arbeit. Mobile Jugendarbeiter_innen gehen dorthin, wo die Jugendlichen sind. Dadurch finden sie Zugang zu den Zielgruppen in deren Lebenswelten. Die regelmäßige Präsenz vor Ort ist Basis für Beziehungsarbeit und Kenntnis der Bedürfnislagen von Jugendlichen. Durch das Hingehen zu den Jugendlichen wird ein niederschwelliger Zugang zu den weiteren Angeboten wie Einzelfallarbeit und Projektarbeit erreicht. Speziell Zielgruppen, die ansonsten von keinen anderen Angeboten erreicht werden, können dadurch das Angebot in Anspruch nehmen. Diese aufsuchende Arbeit findet jedoch nicht nur in den öffentlichen und materiellen Räumen (Plätze, Institutionen, Spielräume u.a.) statt, sondern auch in metaphorischen Räumen, etwa in den sozialen Netzwerken und virtuellen Räumen. Grundsätzlich geht es dabei um das Erschließen, Erhalten und Zurückgewinnen von Räumen. Mobile Jugendarbeit unterstützt dieses Raum-Nehmen und Raum-Geben auf drei Ebenen:

- *Örtlich (Gestaltung von Plätzen und Parks, aber auch aufsuchende Arbeit im Internet)*
- *Strukturell (Kooperation mit Schulen, aufsuchende Arbeit in der Schule u.a.)*
- *Pädagogisch (Aneignungsprozesse fördern, begleiten und unterstützen)“¹*

Die Mitarbeiter_innen der MOJA Reutte bewegen sich regelmäßig im öffentlichen und halböffentlichen Raum der Marktgemeinde Reutte und suchen Jugendliche dort in ihrem Lebensraum auf. Im Streetwork werden bestehende Kontakte zu jungen Menschen gepflegt und neue Kontakte geknüpft. Die intensive und kontinuierliche Beziehungsarbeit bildet die Basis dafür, dass Jugendliche weitere Angebote der MOJA in Anspruch nehmen.

¹ POJAT – Dachverband Offene Jugendarbeit Tirol, Handbuch Offene Jugendarbeit Tirol 1.0, S. 23f

Im Streetwork finden natürlich auch Beratungen und Informationsweitergabe zu speziellen Themen statt.

Zu bestimmten Anlässen, wie im Jahr 2016 beispielsweise der Unsinnige Donnerstag (Faschingsumzug), dehnte das MOJA Team die aufsuchende Arbeit auf der Straße zeitlich bewusst aus und war im öffentlichen Raum präsent. Die Mitarbeiter_innen konzentrierten sich in diesem Rahmen speziell auf das Thema Alkoholprävention und nutzten dazu das sogenannte Alk-Sackerl (Initiative zur Aufklärung über den vernünftigen Umgang mit Alkohol), das an Jugendliche ausgegeben wurde.

Über die aufsuchende Arbeit auf der Straße erreichte das MOJA Team im Jahr 2016 insgesamt 1126 Mal Jugendliche und junge Erwachsene. Mehr als die Hälfte aller Gesamtkontakte zur Zielgruppe fanden also im Streetwork statt.

Aufsuchende Arbeit passiert aber auch über soziale Netzwerke wie Facebook und What's App, die ebenfalls Teil der Lebenswelt vieler Jugendlichen sind. Die MOJA ist auch über diese Kanäle unkompliziert für junge Menschen erreichbar, tritt so mit ihnen in Kontakt und informiert über aktuelle Themen. Werden die Telefongespräche hier miteingerechnet, fanden heuer insgesamt 232 Kontakte über das Medium Telefon (auch What's App) und Internet (Facebook) statt.

Auch die jährlichen Schulvorstellungen, die heuer wieder gemeinsam mit dem Projekt Jugendcoaching (Träger: die Berater) durchgeführt wurden, sind Teil der aufsuchenden Arbeit. Die beiden Einrichtungen besuchten die vierten Klassen der NMS Königsweg, die Polytechnische Schule Reutte, die fünften Klassen des Gymnasium und die ersten Klassen der HAK, HAS und HLW und sprachen dort mit insgesamt mehr als 300 Schüler_innen über die Angebote beider Einrichtungen sowie über Themen welche die Jugendlichen selbst einbringen konnten. Die MOJA stellte sich außerdem in der TFBS für Handel und Büro sowie in der Berufsschule Plansee vor insgesamt mehr als 50 Schüler_innen vor.

Einzelfallarbeit

„Mobile Jugendarbeit kümmert sich individuell mit den Jugendlichen um deren Themen und Problemlagen und arbeitet gemeinsam mit den Jugendlichen an der Verbesserung ihrer Lebensbedingungen mittels Beratung und Begleitung. Beginnt eine Beratung häufig im offenen Setting des Parks oder des Skateplatzes, so wird sie in den Räumlichkeiten weitergeführt, um Vertraulichkeit zu gewährleisten. Im Bedarfsfall werden die Jugendlichen an andere Einrichtungen weitervermittelt. Um auch diesen Übergang so reibungslos wie möglich zu gestalten, begleiten Mobile Jugendarbeiter_innen die Jugendlichen zu den Beratungsstellen.“²

Die MOJA Reutte bietet im Rahmen der Einzelfallarbeit sozialarbeiterische Beratung und Krisenintervention für Jugendliche und junge Erwachsene an, aber auch Begleitung zu Terminen in anderen Einrichtungen. Darüber hinaus finden Kontakte und Gespräche mit einzelnen Jugendlichen aber natürlich auch im Setting der aufsuchenden Arbeit/Streetwork, während der Öffnungszeiten unserer Anlaufstelle sowie teilweise auch während Projekten statt. Statistisch wurden im Jahr 2016 insgesamt 66 Beratungen und 7 Begleitungen erfasst, wobei hier nur jene Beratungen erfasst sind, die in der Anlaufstelle stattfanden.

Die Themen, Fragen und Probleme der jungen Menschen sind sehr vielschichtig und die MOJA versteht sich hier grundsätzlich als erste Anlaufstelle und Ansprechpartnerin für die Zielgruppe mit all ihren Fragen und Herausforderungen, aber auch als Informationsdrehscheibe in der Soziallandschaft. Die MOJA Reutte vermittelt junge Menschen im Bedarfsfall auch an andere fachspezifische Einrichtungen weiter.

Die Themen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen waren im Jahr 2016 zusammengefasst folgende:

Schule und Ausbildung

Lehre und Beruf

Drogen und Sucht

Freundschaft und Familie

Freizeit

Geld und Schulden

Gewalt

Selbstverletzung

Wohnen und Unterkunft

Mitbestimmung und Politik

Liebe und Sexualität

Mobbing und Cybermobbing

Polizei und Gesetz

Diskriminierung und Rassismus

Räume und Plätze für Jugendliche

Flucht und Asyl

² POJAT – Dachverband Offene Jugendarbeit Tirol, Handbuch Offene Jugendarbeit Tirol 1.0, S. 23f

Sozialraumarbeit

„Mobile Jugendarbeit initiiert Vernetzung in Gemeinden, Städten und Regionen. Sie transportiert Jugendthemen und vermittelt bei Konflikten, etwa zwischen den Generationen, Anwohner_innen oder Peer-Groups. Ziel ist, die Handlungsspielräume und Entfaltungsräume der einzelnen Personen zu erweitern.“³

Die MOJA leistet im Bezirk Reutte aber auch überregional Netzwerkarbeit und macht die daraus gewonnenen Informationen für Jugendliche nutzbar.

So gelangen Informationen über die Drehscheibe Mobile Jugendarbeit einerseits von Einrichtungen und Institutionen zu jungen Menschen. Aber auch umgekehrt vertritt die Mobile Jugendarbeit im Sinne der Sprachrohrfunktion oder anwaltschaftlichen Vertretung die Interessen der Jugendlichen gegenüber der Öffentlichkeit und Politik. Hier wird ein Informationsfluss gewährleistet, der jungen Menschen wieder neue Wege eröffnen kann. Im Jahr 2016 entstand so beispielsweise das Projekt Kurzzeitarbeit bei Koch Media GmbH (siehe Projekte).

In der Sozialraumarbeit setzt sich die MOJA Reutte auch für die Interessen und Bedürfnisse der Jugendlichen ein wenn es bspw. um Aneignungsprozesse/Nutzung von Räumen und damit einhergehenden Anrainerkonflikten oder Vertreibungen aus dem öffentlichen Raum bzw. auch um die Mitgestaltung des Sozialraumes geht.

Basis für die Sozialraumarbeit ist eine gute und umfassende Vernetzung mit verschiedenen jugendrelevanten Einrichtungen und Institutionen. Im Jahr 2016 fanden mit folgenden Personen und Einrichtungen Vernetzungstreffen statt:

- AMS Reutte
- Bezirksinfotag des Landes Tirol
- Bildungs-, Jugend- und Integrationsausschusses der Marktgemeinde Reutte
- Care4me, Retter-Coaching
- Caritas Lerncafé
- DOWAS Innsbruck
- Flüchtlingskoordination Tirol
- Gynäkologische Ambulanz BKH Reutte
- InfoEck Tirol
- Jugendcoaching (die Berater)

³ POJAT – Dachverband Offene Jugendarbeit Tirol, Handbuch Offene Jugendarbeit Tirol 1.0, S. 23f

- Jugendwohnstart
- Jugendzentrum Smile
- Kinderplattform Außerfern (und in diesem Rahmen: Familien- und Jugendgerichtshilfe, Haftentscheidungshilfe)
- Kinder- und Jugendhilfe Reutte
- Koch Media GmbH
- Lehrlingscoaching Ibis Acam
- Lions Club Reutte
- Plattform Offene Jugendarbeit Tirol (POJAT)
- Regionalentwicklung Außerfern
- Rotary Club
- Schulärztin Dr. Veronika Anderle
- Streetwork Arbeitskreis Tirol (STArK)
- Suchtberatung Tirol

Gemeindeübergreifendes Treffen

Das gemeindeübergreifende Treffen wird einmal im Jahr von der Mobilien Jugendarbeit Reutte organisiert. Die MOJA Reutte trifft sich hier in diesem Rahmen mit Bürgermeister_innen und/oder Vertreter_innen der subventionsgebenden Gemeinden und der Trägergemeinde. Dieses Treffen sichert zum einen den Informationsfluss über die laufenden Tätigkeiten und Projekte der MOJA Reutte aber auch einen generellen Austausch über die Bedürfnisse und Interessen der Jugendlichen in ihren Sozialräumen und Heimatgemeinden.

Projekt-, Gruppen- und Cliquenarbeit

„Mobile Jugendarbeit unterstützt Integrationsprozesse bei jugendlichen Gruppen und kann wertvolle Impulse für gewaltfreie Gruppendynamiken leisten. Sie nützt die Ressourcen der Gruppe oder Clique, indem sie gemeinsam mit den Jugendlichen Projekte plant und durchführt. Ein wesentlicher Aspekt in der Arbeit mit Gruppen und Cliquen ist es dabei, die Jugendlichen selbst zu befähigen, ihre Ideen einzubringen und umzusetzen. Dadurch können im informellen Bereich Fähigkeiten erlernt und ausgebaut werden.“⁴

Gruppen- und Cliquenarbeit findet in der MOJA sehr häufig im Rahmen der aufsuchenden Arbeit im öffentlichen Raum und bei Projekten statt, sowie während der Öffnungszeiten der Anlaufstelle. Die MOJA Reutte begleitet Jugendgruppen hier in verschiedensten Prozessen, die von Konfliktbearbeitung über die Reflexion von unbewussten Gruppendynamiken bis hin zur positiven Nutzung der Gruppenressourcen reicht.

So arbeitete das MOJA Team heuer beispielsweise mit einer Schulklasse anlassbezogen zum Thema Mobbing und Gewalt.

Im Jahr 2016 konnten auch wieder viele Projekte und Ideen von, für und mit Jugendlichen umgesetzt werden. Insgesamt wurden über Projekte mehr als 400 Jugendliche erreicht.

Gestaltung der Anlaufstelle

Die neue Anlaufstelle der MOJA in der Südtirolerstraße 10 sollte nach dem Umzug im November 2015 natürlich auch jugendgerecht gestaltet werden. Dabei lag das Ziel des MOJA Teams in der Stärkung der Selbstwirksamkeit und Authentizität junger Menschen. Jugendliche sollten ihre eigenen Ideen einbringen und umsetzen können und Raum haben um sich auszuprobieren.

In mehreren „Kreativ-Sessions“ mit unterschiedlichen Jugendgruppen wurden im Winter/Frühjahr 2016 die Wände der MOJA farblich gestaltet, die Küchenrückwand aus Plexiglas bemalt und Sitzkissen für den Beratungsraum wurden fertig designt und genäht. Außerdem montierten die Jugendlichen eine Darts-Scheibe an der Wand und bauten gemeinsam die neue Werkbank auf.

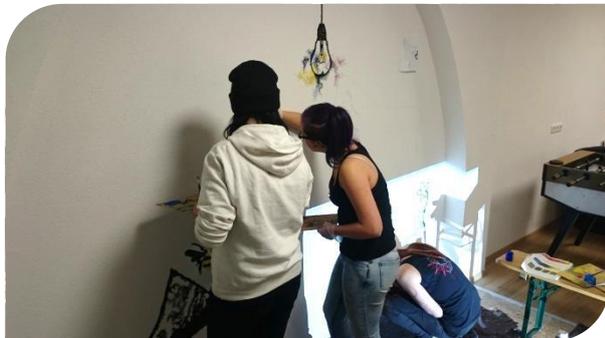
⁴ POJAT – Dachverband Offene Jugendarbeit Tirol, Handbuch Offene Jugendarbeit Tirol 1.0, S. 23f



Beim Planen, Malen, Nähen und Schrauben bot sich ihnen die Möglichkeit sowohl ihr handwerkliches und gestalterisches Können zu entfalten, als auch soziale Kompetenzen zu trainieren. Schließlich ging es auch darum demokratische Entscheidungen in der Gruppe zu treffen und sich gegenseitig bei der Umsetzung der Ideen zu helfen. Die Jugendlichen bestärkten sich auch immer wieder untereinander bei Ideenlosigkeit, Selbstzweifeln oder Lösungsfindungsprozessen.



Die Gestaltung der Anlaufstelle der MOJA ist grundsätzlich als Prozess zu betrachten der sich immer weiter entwickeln darf. In den Räumen der MOJA ist auch weiterhin viel Platz für „junge“ Ideen und Buntheit.



Helferfest

Um sich bei den jugendlichen Helferinnen und Helfern zu bedanken, die schon bei den Planungs- und Umbauarbeiten der neuen Räumlichkeiten fleißig waren und bei denen die die Anlaufstelle gestaltet haben, organisierte das MOJA Team ein Helferfest.

Ein Jugendlicher buk dazu in der Anlaufstelle gemeinsam mit dem MOJA Team Pizza, außerdem gab es Knabbereien und Getränke für alle. Beim gemütlichen Zusammensein konnten wir die Umbau- und Gestaltungsarbeiten noch einmal Revue passieren lassen und viele nette Gespräche sind entstanden.

Ein großes DANKESCHÖN noch einmal an alle Helferinnen und Helfer!!

Eröffnungsfeier der neuen Räumlichkeiten

Nach intensiver Planungs- und Umbauphase konnte die MOJA Reutte im November 2015 in ihre neuen Räumlichkeiten in der Südtirolerstraße 10 übersiedeln. Das wurde im Frühjahr 2016, gemeinsam mit Vertreter_innen aus der Politik, Vernetzungspartner_innen und Unterstützer_innen sowie der regionalen Presse, bei der offiziellen Eröffnungsfeier gebührend gefeiert.

Nachmittags gab es für alle Interessierten die Möglichkeit die neuen Räume zu besichtigen und sich über die Tätigkeit der MOJA zu informieren. Abends wurden die Räumlichkeiten im Rahmen eines feierlichen Aktes schließlich offiziell eröffnet. Bürgermeister Alois Oberer, Andreas Reisigl (fachliche Leitung MOJA Reutte), Silke Möhring (Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Land Tirol) und Lukas Trentini (Geschäftsführung POJAT) sprachen in ihren Reden über die Wichtigkeit der Mobilen Jugendarbeit und gratulierten zu den jugendgerechten Räumen. Anschließend fand der Abend einen gemütlichen Ausklang bei einem üppigen Buffet!

Ein herzliches Dankeschön an alle Gäste für ihr Erscheinen und das Interesse an der Mobilen Jugendarbeit Reutte!



GIRLS ONLY – Mädchenarbeit

Während des Jahres fanden in der MOJA Reutte unterschiedliche Aktionen und Projekte nur für Mädchen statt. Primäres Ziel bei der geschlechtsbezogenen Arbeit ist, Mädchen einen geschützten Rahmen und Raum zu bieten, um ihre eigenen Ideen umzusetzen und somit ihre Selbstwirksamkeit zu fördern. Es geht aber auch um Partizipation in einer Lebenswelt, die tendenziell die Burschen mehr als die Mädchen für sich einnehmen.



Die Mädchen bestimmten als Aktivitäten an unterschiedlichen Projekttagen Pizza backen, Film schauen, Kürbisschnitzen und das gemeinsame Kochen von Kürbiscremesuppe. Daneben entstanden aber auch immer Gespräche über Mädchenspezifische Themen, es wurden gegenseitig Fingernägel lackiert und aktuelle Infos weitergegeben.



Arbeitspraxis bei Koch-Media GmbH

Durch die Vorstellung der Mobilen Jugendarbeit Reutte beim Lions Club Reutte konnten Kontakte zu Mitarbeiter_innen der Koch-Media GmbH in Höfen geknüpft werden, woraufhin in Zusammenarbeit ein Pilotprojekt im Bereich Kurzzeitarbeit für Jugendliche und junge Erwachsene entwickelt wurde.

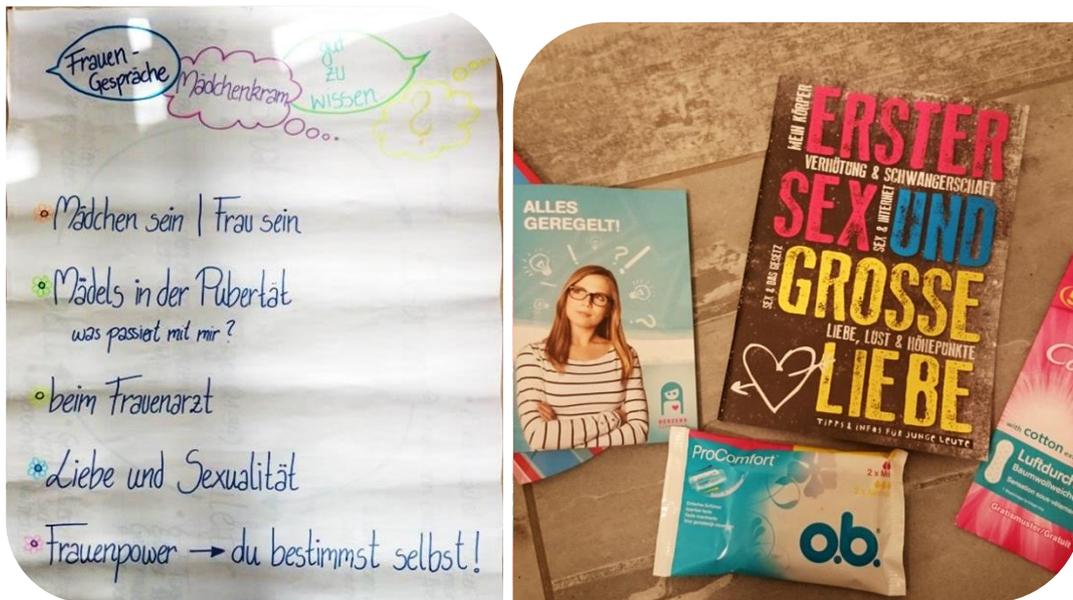
So konnte vereinbart werden, dass Koch-Media sich bei kurzzeitigem Bedarf für zusätzliche Mitarbeiter_innen im Bereich Lager und Verpackung beim MOJA Team meldet und die MOJA diese Information an jene Jugendliche weiterträgt, die derzeit keiner Ausbildung oder Beschäftigung nachgehen.

Ein erster Testlauf wurde bereits für November 2016 vereinbart, woraufhin sich drei junge Erwachsene bewarben und vorstellten und dann insgesamt drei Wochen bei Koch-Media als Ferialarbeiter_innen angestellt wurden.

Neben Entlohnung und Dienstzeugnis konnten die Jugendlichen auch von der geregelten Tagesstruktur profitieren und durch eine sinnvolle Tätigkeit in ihrem Selbstwert gestärkt werden.

Girls Day im Gymnasium

Beim Girls Day im Gymnasium Reutte durfte Theresa Rauter heuer die MOJA vertreten und gemeinsam mit Frau Dr. Anderle mit den Mädchen der vierten Klassen im Gymnasium arbeiten. Beim Girls Day, der jährlich stattfindet, geht es vor allem um die Aufklärung zum Thema Körper und Sexualität und alles was damit in Zusammenhang steht. Heuer lag ein besonderes Augenmerk auf dem Thema Identität als Mädchen/Frau und auf dem Thema Selbstbestimmung und Grenzen setzen.



Wirtschaftsmeile Reutte

Die Mobile Jugendarbeit Reutte nahm heuer erstmalig gemeinsam mit dem Projekt Jugendcoaching (Träger: die Berater) an der Wirtschaftsmeile Außerfern mit einem eigenen Stand teil. Da in beiden Einrichtungen die Themen Arbeit und Ausbildung eine große Rolle spielen, passten wir in unserer Funktion als Informationsdrehzscheibe und mit unseren Beratungsangeboten sehr gut ins Bild.



Neben dem primären Ziel Jugendliche zu erreichen und sie über die Angebote der Einrichtungen zu informieren, konnte in diesem Rahmen generell viel Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden.

Die MOJA bot mit den sogenannten Rauschbrillen sowie dem Jugendschutzquiz außerdem auch präventive Aktionen für Interessierte an, die voller Spaß genutzt wurden aber auch für einige Aha-Erlebnisse sorgten.

Ein herzliches Dankeschön an Herrn Wolfgang Winkler, Bezirksstellenleiter der Wirtschaftskammer Reutte/Tirol, der uns die Teilnahme ermöglicht hat!



Street Workout Platz

Die Idee zu einem Street Workout Platz, ein Trainingsplatz im öffentlichen Raum um mit dem eigenen Körpergewicht zu trainieren, wurde im Rahmen der Demokratiewerkstatt im Jahr 2015 von einer Gruppe Jugendlicher entwickelt.

Seither begleitet die MOJA diese Gruppe beim gesamten Planungsprozess. Dieser reichte 2016 von der Konkretisierung der Idee bis hin zur Vorstellung der Idee in der Gemeinde Reutte. Außerdem wurden Überlegungen angestellt, wo dieser Platz denn sein könnte, wie er ausschauen sollte und bereits Angebote über Fitnessgeräte und Ausstattung eingeholt und vorgelegt. Das Projekt ist noch nicht abgeschlossen und wird uns auch noch im Jahr 2017 begleiten.

Jugendfreiraum/Autofreier Tag Reutte

Den Autofreien Tag in Reutte nützt die Mobile Jugendarbeit schon seit mehreren Jahren als Rahmen für das Projekt Jugendfreiraum. Unter dem Motto Jugendfreiraum setzen die Streetwork- und Mobile Jugendeinrichtungen in ganz Tirol Aktionen für und mit Jugendlichen, um Diskussionen über die Nutzung des Öffentlichen Raumes anzuregen.

Im Jahr 2016 wurde vom Jugendzentrum Smile ein sogenannter Human Mega Kicker (menschlicher Tischfußballtisch) organisiert und von der MOJA betreut.

Die MOJA griff außerdem das Thema Umweltschutz und Sport auf und hatte ein Fahrrad mit selbstgebaudem Dynamo dabei, über den mittels Treten der Pedale Strom erzeugt wurde und so Musikboxen und Handys aufgeladen werden konnten.

Außerdem wurden Decken und Pölster am Boden ausgebreitet und verschiedene Gesellschaftsspiele zur Verfügung gestellt.



WIR FORDERN

ALLGEMEINES RECHT AUF AUFENTHALT IM ÖFFENTLICHEN RAUM
Öffentliche Räume müssen unabhängig von Geschlecht, Alter, Ethnie, Schichtzugehörigkeit und (sub-)kulturellem Hintergrund Orte der Begegnung sein.

RECHT AUF DIE SELBSTBESTIMMTE NUTZUNG DES ÖFFENTLICHEN RAUMES
Jede/r soll nach ihren/seinen Vorstellungen ohne die Beschneidung der Freiheit von anderen den öffentlichen Raum nutzen können. Es muss genügend Platz zur individuellen Nutzung und kreativen Entfaltung geben.

ÖFFENTLICHE RÄUME SOLLEN UNABHÄNGIG VON WIRTSCHAFTLICHEN INTERESSEN ZUGÄNGLICH SEIN
Öffentliche Räume dürfen nicht ausschließlich zu Orten verkommen, die hauptsächlich vom Konsum dominiert werden. Der konsumfreie Aufenthalt ist eine unbedingte Voraussetzung für das allgemeine Recht auf Aufenthalt im öffentlichen Raum.

ES MUSS AUSREICHEND ÖFFENTLICHER RAUM VORHANDEN SEIN
Das jeweilige Gemeinwesen hat Sorge zu tragen, dass (im Verhältnis zur Population) ausreichend öffentlicher Raum zur Verfügung steht.

WIR SIND

Kennst du das, **VERJAGT AUS DEM PARK**, weil du wieder mal „zu laut“ warst oder in der Öffentlichkeit getrunken hast?!?

Kennst du das Unwohlsein, wenn du dich auf einem öffentlichen Platz setzt und du wirst **VON KAMERAS GEFILMT** obwohl du nichts angestellt hast?!?

Weißt du wie es ist, wenn du dich nirgends mehr hinsetzen kannst, weil du überall **KONSUMIEREN MUSST**, um dableiben zu dürfen?!?

Hast du schon mal mit den **NACHBARN GESTRITTEN**, weil du im Hof gechillt hast?!?

Hättest du auch gern einen Platz, an dem du gemeinsam mit anderen sein kannst, **OHNE DAUERND VERJAGT, ERMAHNT UND ABGESTRAFT** zu werden?!?

DAS IST DIE REALITÄT IN DER VIELE JUGENDLICHE IN TIROL LEBEN MÜSSEN, WENN SIE SICH IN IHRER STADT ODER GEMEINDE BEWEGEN!

Mit der Aktionswoche **JugendFREIRaum** wollen wir, die Jugendarbeiter von Tirol, eine Debatte über die Nutzung des öffentlichen Raumes anregen. Wir wollen aufzeigen, dass Plätze, Parks und allgemein zugängliche Orte auch für Jugendliche wichtige Lebensräume bedeuten, die aber immer mehr mit Verboten belegt und beschnitten werden.

WENN DU JUGENDLICHER BIST UND INTERESSE HAST DICH ZU BETEILIGEN, KONTAKTIER' UNS DOCH EINFACH ODER KOMM' ZUM JEWEILS ANGEgebenEN TREFFPUNKT IN DEINER GEMEINDE!

STREETWORKTIROLARBEITSKREIS.WORDPRESS.COM

Aschenbecher2Go

Die MOJA entwickelte, nach einem Vorbildmodell der Offenen Jugendarbeit Dornbirn, einen tragbaren Aschenbecher, der an Jugendliche und junge Erwachsene ausgegeben wird. Dieser dient als Medium zur Sensibilisierung und Bewusstseinsbildung/Information sowie als Umweltpräventionsprojekt zum Thema Rauchen.



Cut Outs und Lavendeldruck

Beim Upcycling Projekt „Pimp your Shirt“ hatten Jugendliche die Möglichkeit ihre alten T-Shirts oder weiße Stofftaschen mithilfe einer Drucktechnik mit Lavendelöl oder durch sogenannte Cut-Outs zu verschönern oder neu zu gestalten.



Maturaprojekt HAK

Die MOJA Reutte begleitete in Zusammenarbeit mit der Regionalentwicklung Außerfern eine Projektgruppe der Handelsakademie Reutte bei einem Teil ihres Maturaprojektes zum Thema Mobilität im Außerfern (siehe Pressespiegel).

Die Jugendlichen erarbeiteten mit Unterstützung des MOJA Teams einen Fragebogen zu den Ausgeh- und Mobilitätsverhalten von Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Außerfern.

Marktfest Reutte mit Jugendschutz Mobil

Als spezielle Aktion für Jugendliche am Reuttener Marktfest organisierte die MOJA Reutte heuer das Jugendschutz Mobil mit der sogenannten Mobilisier-Bar des Landes Tirol.

Das MOJA Team arbeitete am Nachmittag des Marktfestes dort gemeinsam mit dem Team des Jugendschutz Mobil und Reuttener Jugendlichen und betreute die unterschiedlichsten Aktivitäten mit, bspw. Herstellung von alkoholfreien Cocktails, Jugendschutz Quiz, aktivierende Spiele etc.



Trampolin springen in München

Anfang November veranstaltete die MOJA Reute gemeinsam mit dem Jugendzentrum Smile einen Aktionstag, an dem Jugendliche die Möglichkeit hatten gemeinsam mit den Mitarbeiter_innen nach München zu fahren und dort die Trampolinhalle Airhoppark zu besuchen. Zustande kam dieses Projekt auf Initiative einer Gruppe von jungen Mädchen, die gemeinsam überlegte wo sie denn einmal ein richtiges Trampolin ausprobieren könnten und sich mit diesem Anliegen dann an das MOJA Team wandten.



Das Trampolin-Springen war ein großer Spaß für alle. Während der gemeinsamen An- und Abreise im Zug konnten viele Gespräche geführt werden und natürlich kam Spiel und Spaß auch hier nicht zu kurz. In München stellten die Jugendlichen dann ihren Orientierungssinn unter Beweis und führten die Gruppe von der Trampolinhalle zurück zum Hauptbahnhof.

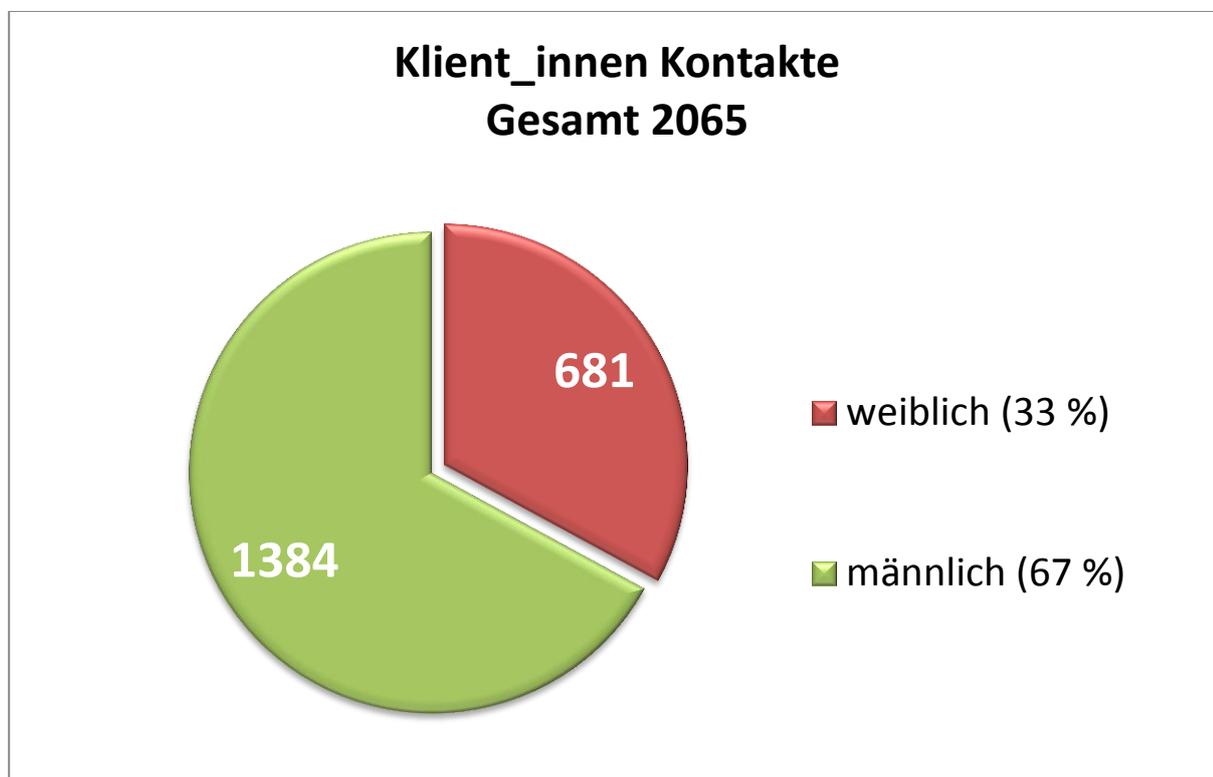


Statistische Daten

Gesamtkontakte zu Klient_innen

Die Mobile Jugendarbeit Reutte hatte im Jahr 2016 insgesamt 2065 Kontakte zu Jugendlichen und jungen Erwachsenen.

Davon bestanden 681 Kontakte (33 %) zu weiblichen Klientinnen und 1384 Kontakte (67 %) zu männlichen Klienten.



Kontaktform

Die vielfältigen Angebote und Arbeitsweisen in der MOJA Reutte ermöglicht es Jugendlichen und Mitarbeiter_innen über unterschiedliche Kanäle miteinander in Kontakt zu treten.

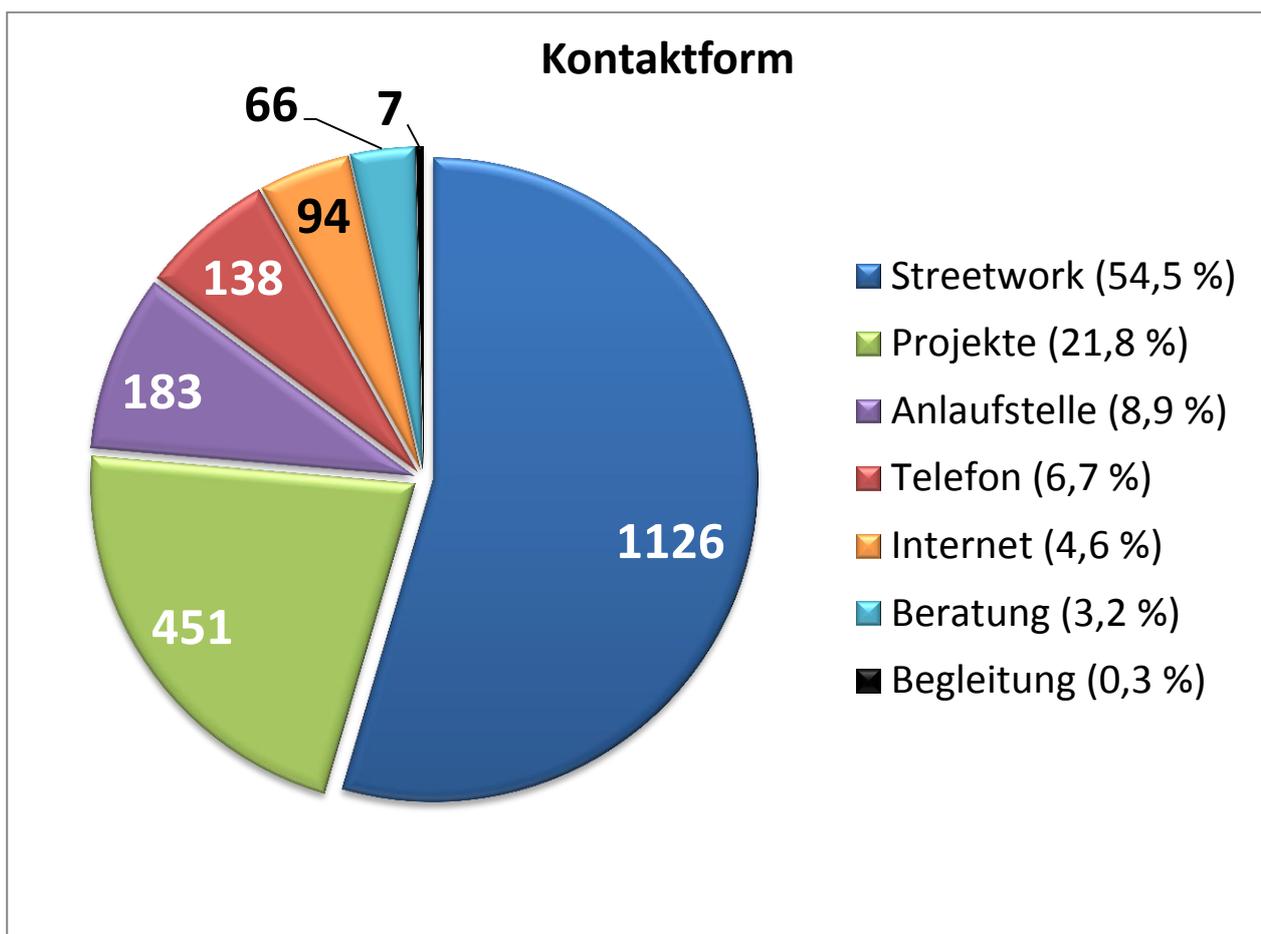
Über die aufsuchende Arbeit im öffentlichen Raum konnten im Jahr 2016 insgesamt 1126 Mal junge Menschen von der MOJA erreicht werden, was mehr als die Hälfte aller Gesamtkontakte ausmacht.

451 Mal wurden Jugendliche über verschiedene Projekte erreicht, wobei hier auch die Kontakte aus den Schulvorstellungen im Jahr 2016 miteingerechnet sind.

Unsere Anlaufstelle wurden 183 Mal während der Öffnungszeiten am Mittwoch (18:00 bis 21:00 Uhr) und Donnerstag (16:00 bis 18:00) genützt. Rechnet man die Beratungen und Projekte, die in den MOJA Räume stattfanden hinzu, liegt die Nutzung der Räumlichkeiten bei 256 Mal im Jahr.

Über das Telefon (What's App oder Telefonat) entstanden 138 Kontakte zur Zielgruppe. Die Kontakte über Facebook liegen insgesamt bei 94 Mal, wobei hier nur Chats (also „Gespräche“) über Facebook gezählt werden aber keine sonstigen Interaktionen (wie beispielsweise das Teilen von Postings, oder Gefällt-Mir Angaben).

Im Jahr 2016 fanden insgesamt 77 Beratungen in den Räumen der MOJA statt, die Zahl der Begleitungen zu anderen Einrichtungen oder Terminen lag heuer bei 7. Nicht erfasst sind hier die Beratungen die im Streetwork stattfanden.



Qualitätssicherung und Team

Fortbildungen

Im Jahr 2016 nahm das MOJA Team an folgenden Fortbildungen teil:

- Fachtagung „Schwarzmarkt des nützlichen Wissens: Jugend ohne Arbeit“
- Einschulung Statistikprogramm der bOJA durch Lukas Trentini (POJAT)
- Internationale Studientagung „zwischen Migration und Integration – Schärfung einer diversitätsbewussten Perspektive auf Jugendarbeit in Österreich, Deutschland und Südtirol“

Andreas Reisigl nahm außerdem an folgenden Fortbildungen teil:

- Führungskräftecoaching für Leitungspersonen in der Offenen Jugendarbeit Tirol
- Fachtagung „Streetwork/Mobile Jugendarbeit“

Teamsitzungen und Supervision

Das MOJA Team bespricht sich wöchentlich in einer Teamsitzung. In dieser tauschen sich die Mitarbeiter_innen regelmäßig über Organisatorisches und Allfälliges aus, Termine werden koordiniert und Verantwortlichkeiten untereinander aufgeteilt. Auch Fallbesprechungen und -reflexionen finden in diesem Rahmen bewusst ihren Platz.

Das MOJA Team beanspruchte im Jahr 2016 außerdem dreimal eine Supervision. In der Supervision werden Mitarbeiter_innen in psychosozialen Einrichtungen professionell beraten und bei verschiedenen Prozessen begleitet. Je nach Zielsetzung in den einzelnen Sitzungen liegt der Fokus dabei auf Methodenkompetenz, Wertehaltungen, Zusammenarbeit im Team, Entscheidungsprozessen, Qualitätsmanagement, Einrichtungsentwicklung u.v.m.

Praktikant_innen

Im Herbst 2016 hat Frau Christiane Posch ein zweiwöchiges Praktikum in der MOJA Reutte absolviert. In diesem Zeitraum konnte sie die Arbeitsweise der MOJA Mitarbeiter_innen kennenlernen und diese Erfahrungen wiederum in ihre Anstellung als Mitarbeiterin der Mobilen Jugendarbeit Ehrwald/Lermoos mitbringen.

Team

Mit Beginn des Jahres 2017 hat der langjährige Mitarbeiter und fachliche Leiter Andreas Reisigl die Mobile Jugendarbeit Reutte aufgrund eines beruflichen Wechsels leider verlassen. Danke Andy für deine tolle Arbeit und deinen Einsatz für die jungen Menschen und die MOJA in Reutte! Für deine Zukunft wünschen wir dir alles Gute!

Die fachliche Leitung der Mobilien Jugendarbeit Reutte wird ab Februar 2017 Theresa Rauter, BA übernehmen.

Ebenfalls ab Februar 2017 wird Laurens Holzammer, BA als Karenzvertretung für Carola Lageder das MOJA Team komplettieren.

Laurens hat im Jahr 2016 sein Studium der Sozialen Arbeit an der FH Kärnten erfolgreich abgeschlossen und in diesem Rahmen bereits verschiedene Praktika im Bereich der Bewährungshilfe absolviert. Außerdem konnte er als Betreuer bei mehreren Jugendfreizeiten schon Erfahrungen in der Arbeit mit jungen Menschen sammeln.



Pressespiegel

RE Eins TV, April 2016

Film: Eröffnungsfeier neue Räumlichkeiten

http://www.reeins.tv/sendungsarchiv/?no_cache=1



Jugendliche bezogen Räumlichkeiten

Mobile Jugendarbeit Reutte (MOJA) mit besten Voraussetzungen nun in der Südtiroler Str. 10

„Die jungen Reuttenerinnen und Reuttener haben ihren Platz im Zentrum von Reutte gefunden“, befanden bei der Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten für die Mobile Jugendarbeit (MOJA) an der Kreuzung zwischen Südtiroler- und Wolkensteinstraße die Verantwortlichen für diesen Bereich in der Marktgemeinde, Theresa Rauter, Carola Lageder und Andreas Reisigl. Die ehemaligen Räumlichkeiten eines Supermarktes wurden zu einem Treffpunkt für Jugendliche umfunktioniert. Vorstellungen der Jugend flossen in die Gestaltung mit ein, die Jungen arbeiteten auch fleißig beim Umbau mit. Die Gemeinde unterstützte großzügig. Bei der offiziellen Eröffnung und der Begrüßung der Honoratioren Andreas Reisigl: „Solche Ansprachen sind nicht einfach für mich. Mit Jugendlichen kann ich wesentlich besser“, meinte er und übergab dann eilig das Wort an Bürgermeister Alois Oberer.

„Dass in der Marktgemeinde die Jugend einen hohen Stellenwert genießt, dürfte hinlänglich bekannt sein“, meinte er und verwies auf Funpark, Jugendzentrum „Smile“ und andere Einrichtungen. Die Räumlichkeiten im Besitz der Marktgemeinde in der Südtiroler Siedlung seien geradezu prädestiniert für ein derartiges Projekt gewesen, garantieren sie doch eine ge-

wisse Anonymität im Zugang für junge Leute mit Problemen der verschiedensten Art. Das Projekt „MOJA“, das gemeindeübergreifend von Weißenbach bis Vils finanziert wird, hat den Ansatz im

greifendes Projekt habe in Tirol Seltenheitswert, der Bezirk könne in dieser Hinsicht schon als Aushängeschild dienen, meinte der Gast aus Innsbruck und wünschte „viel Leben in der Bude“.

Dass in Reutte mit hoher Qualität gearbeitet würde, stellte auch Lukas Trentini,



V.li.: Bgm. Luis Oberer, GR Daniela Rief, Andreas Reisigl (MOJA), GV Gerfried Breuss und GR Andrea Weirather bei der Eröffnung.

Budget für Reutte erfreulicherweise unterschritten, berichtete er und betonte damit auf dem richtigen Weg zu sein. Die Aktivitäten der MOJA hätten sich durchaus bewährt und zeigten nachhaltig Wirkung. Er freue sich über die intensive Mitarbeit der Jugendlichen von der Planung bis zur Durchführung und sagte die weitere Unterstützung zu.

Dieser Meinung war auch Silke Möhring von der Abteilung Jugend und Familie (JUFA) beim Land Tirol, die die Grüße der zuständigen Landesrätin überbrachte. Ein derartiges, gemeindeüber-

der GF der Überorganisation Plattform Offene Jugendarbeit Tirol (POJAT) mit Nachdruck fest. Die Kontinuität in Reutte, wo Reisigl schon im siebten Jahr arbeite und sich auch im Dachverband einbringe, sei beispielhaft im doch schwierigen Umfeld der Mobilen Jugendarbeit.

Die neuen Räumlichkeiten umfassen ein Büro für zwei Mitarbeiter, einen Projektraum mit Couchtisch, Tischfußballtisch, Darts-Scheibe und Werkbank, einen Beratungsraum mit Sitzgelegenheiten und einem PC-Arbeitsplatz sowie Sanitär- und Lagerräume.

Mobile Jugendarbeit konnte übersiedeln

Reutte – „Solche Ansprachen sind nicht einfach für mich. Mit Jugendlichen kann ich wesentlich besser“, meint Andreas Reisigl bei der Eröffnung der neuen Räumlichkeiten an die Mobile Jugendarbeit Reutte (MOJA) und übergab dann eilig das Wort an Bürgermeister Alois Oberer.

Die Räumlichkeiten wurden zu einem Treffpunkt für Jugendliche umfunktioniert. Vorstellungen der Jungen flossen in die Gestaltung mit ein und sie arbeiteten auch fleißig beim Umbau mit. Oberer bei der Eröffnung: „Dass die Jugend in der Marktgemeinde

einen hohen Stellenwert genießt, dürfte bekannt sein.“ Er verwies auf Funpark, Jugendzentrum „Smile“ und andere Einrichtungen. Die neu-

en Räume in der Südtiroler Straße seien prädestiniert, garantierten sie doch eine gewisse Anonymität im Zugang für junge Leute mit Problemen.

Die Aktivitäten der „MOJA“, die gemeindeübergreifend von Weißenbach bis Vils finanziert wird, hätten sich bewährt. Auch Silke Möhring von der Abteilung Jugend und Familie beim Land Tirol sowie Lukas Trentini, Geschäftsführer der Offenen Jugendarbeit Tirol, geizten nicht mit Lob, und Möhring wünschte „viel Leben in der Bude“.

Der MOJA stehen ein Büro, ein Projektraum mit Couch-ecke, Tischfußballtisch, Dartscheibe und Werkbank, ein Beratungsraum, ein PC-Platz sowie Sanitär- und Lager-räume zur Verfügung. (hni)



Ein Sitzkissen – als Symbol für Ausdauer – überreichte POJAT-Geschäftsführer Lukas Trentini (l.) an Andreas Reisigl (r.). Foto: Nikolussi

Rundschau, April 2016

MOJA im neuen Zuhause

Mobile Jugendarbeit ist wichtiger denn je

(dr) Die Mobile Jugendarbeit (MOJA) im Außerfern hat sich – dank der Gemeinde Reutte und dem Land Tirol – in der Südtirolerstraße ein schmackes Zuhause geschaffen. Rund 65.000 Euro wurden dabei investiert und durch viele Arbeitsstunden der Jugendlichen konnte das Budget sogar unterschritten werden.

haben einen ganz anderen Wert, wenn sie selber gebaut oder renoviert wurden. Da passen dann alle gemeinsam auf, dass nichts kaputt geht. Die einen lernen von den anderen. Ein idealer Zustand, sagt Andreas Reisigl, wenn Jugendliche ihre eigenen Fähigkeiten und Ressourcen entdecken und Verantwortung übernehmen. Die Mobile Jugendarbeit holt die Jugendlichen

dort ab, wo sie sich aufhalten, oft eben im öffentlichen Raum und auf den Straßen. Sie versucht, jungen Menschen von 12 bis 24 Jahren auf Augenhöhe Hilfestellung zu geben, mit ihren Sorgen und Problemen besser fertig zu werden. Diese neuen Räumlichkeiten bieten durch ihre zweckmäßige und jugendgerechte Gestaltung einen idealen Rückzugsort.



Andreas Reisigl (2. v.r.) erhielt für die Fahrten nach Innsbruck einen kleinen Sitzpolster überreicht. RS-Fotos: Dallapozza

Über die Jahre hinweg ist die Mobile Jugendarbeit mit kostenloser Beratung und Betreuung in Reutte ein sehr wichtiger Bestandteil unserer Gesellschaft geworden. Immer mehr Jugendliche nehmen vielseitigen Angebote von MOJA auch an. Zutrauen in die eigenen Fähig-

keiten erfahren, etwas ausprobieren dürfen, ohne negative Konsequenzen befürchten zu müssen, Verantwortung zu übernehmen, das sind Erfahrungen, die manche jungen Menschen heute in ihrem Leben noch nicht machen konnten. Möbel oder Spielgeräte



Dank der acht Umlandgemeinden wurde eine zweite Fachkraft (Theresa Rauter) bei MOJA eingestellt und erhielt ebenfalls einen kleinen Sitzpolster.

Mobile Jugendarbeit MOJA

ERÖFFNETE IHR NEUES ZUHAUSE

Unterstützt von 



■ „Die jungen Reuttenerinnen und Reuttener haben ihren Platz im Zentrum von Reutte gefunden“, befanden bei der Inbetriebnahme der neuen Räumlichkeiten für die Mobile Jugendarbeit (MOJA) an der Kreuzung zwischen Südtiroler- und Wolkensteinerstraße die Verantwortlichen für diesen Bereich in der Marktgemeinde, Theresa Rauter, Carola Lageder und Andreas Reisigl. Die ehemaligen Räumlichkeiten eines Supermarktes wurden zu einem Treffpunkt für Jugendliche umfunktioniert. Vorstellungen der Jugend flossen in die Gestaltung mit ein, die Jungen arbeiteten auch fleißig beim Umbau mit. Die Gemeinde unterstützte großzügig. „Dass in der Marktgemeinde die Jugend einen hohen Stellenwert genießt, dürfte hinlänglich bekannt sein“, meinte Bürgermeister Alois Oberer und verwies auf Funpark, Jugendzentrum „Smile“ und andere

Einrichtungen. Die Räumlichkeiten im Besitz der Marktgemeinde in der Südtiroler Siedlung seien geradezu prädestiniert für ein derartiges Projekt gewesen, garantieren sie doch eine gewisse Anonymität im Zugang für junge Leute mit Problemen der verschiedensten Art.

Das Projekt „MOJA“, das gemeindeübergreifend von Weißenbach bis Vils finanziert wird, hat den Ansatz im Budget für Reutte erfreulicherweise unterschritten, berichtete er und betonte damit auf dem richtigen Weg zu sein. Sein Dank galt auch dem Land Tirol für die finanzielle Unterstützung.

Die Aktivitäten der MOJA hätten sich durchaus bewährt und zeigten nachhaltige Wirkung. Er freue sich über die intensive Mitarbeit der Jugendlichen von der Planung bis zur Durchführung und sagte die weitere Unterstützung zu.



Was?

- **Beratung**
bei Fragen aller Art
- **Begleitung**
zu Terminen (bspw. AMS, diverse Ämter ...)
- **Unterstützung**
bei Ideen, Projekten, Herausforderungen
für Jugendliche und junge Erwachsene zwischen 12 und 24 Jahren

Kostenlos * Vertraulich * Freiwillig

Wie?

- **Aufsuchend**
Wir bewegen uns im öffentlichen Raum und knüpfen dort Kontakte mit Jugendlichen. So können wir unser Angebot niederschwellig anbieten.
- **Lebensweltorientiert**
Wir respektieren die eigenen Lebensentwürfe der Jugendlichen und bieten in diesem Rahmen Begleitung und Hilfe bei ihren individuellen Herausforderungen an.

Wann sind wir in der Anlaufstelle?

- **Mittwoch** 18.00 bis 21.00 Uhr
- **Donnerstag** 16.00 bis 18.00 Uhr

Wo?

- Südtiroler Straße 10 - 6600 Reutte

Wer?

- **Andreas Reisigl**
Tel. 0676 887 231 040
 - **Theresa Rauter**
Tel. 0676 887 231 044
- [www.facebook.com/
mobile.jugendarbeit.reutte](http://www.facebook.com/mobile.jugendarbeit.reutte)
mobile.jugendarbeit@reutte.at

Ein

Nachtschwärmer haben es im Außerfern nicht leicht, nach Hause zu kommen. Jetzt werden Alternativen gesucht.

■ AUSSERFERN. Jung sein in der Stadt und auf dem Land sind zwei Paar Schuhe. Auf dem Land braucht man jedenfalls Schuhe mit guten Sohlen, zumindest dann, wenn man nach einer nächtlichen Zechtour nach Hause will. Jugendlichen im Außerfern bleibt oft nur das Auto, dabei ist das Spiel mit Promillegrenzen ein sehr gefährliches.

Ein Team bestehend aus den HAK-Schülerinnen Linda Strickner und Lena Keller sowie Marina Messner untersuchten nun im Rahmen seiner Diplomarbeit, welche alternativen Mobilitätsangebote hier Abhilfe schaffen könnten. In einer repräsentativen Befragung der Regionalentwicklung Außerfern

Nachtbus muss her

(REA) mit 369 Jugendlichen im Jahr 2014 bewerteten 55% das Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln als schlecht oder sehr schlecht. Ein ähnliches Ergebnis erbrachte der Beteiligungsprozess „Next Generation Tannheimer Tal“. Dort sahen die jungen Erwachsenen in der eingeschränkten Mobilität das mit Abstand größte Manko. Derzeit erheben die drei Schülerinnen das Ausgeh- und Mobilitätsverhalten der Jugendlichen im Bezirk Reutte. Besonderes Interesse gilt dabei auch den Kinobesuchen in Füssen oder Garmisch-Partenkirchen. Die daraus abgeleiteten Bedarfe werden mit funktionierenden Angeboten in anderen Regionen abgeglichen. In einem weiteren Schritt prüfen die Schülerinnen, welche dieser Angebote im Außerfern realisierbar, sprich finanzierbar, sind. Unterstützt werden sie dabei von Andreas Reisigl von der Mobilen Jugendarbeit (MOJA) Reutte und



Andreas Reisigl, Linda Strickner, Marina Messner und Günter Salchner erarbeiten Mobilitätsangebote für Jugendliche.

Foto: REA

Regionalmanager Günter Salchner vom Verein REA, der diese Untersuchung in Auftrag gegeben hat.

Für Salchner ist das Einbinden von Jugendlichen in die regionale Entwicklung ein zentrales Anliegen. „Wir haben uns vorgenommen, jedes Jahr Themen für Diplomarbeiten den Schülern der HAK bzw. HLW anzubieten und bei Interesse

auch gemeinsame Projekte umzusetzen“, erklärt Salchner. Für Andreas Reisigl geht es bei diesem Projekt vor allem um ein Mehr an Sicherheit. „Unseren Jugendlichen bleibt beim Ausgehen vielfach nur das Auto, um in der Nacht wieder nach Hause zu kommen. Ein Nachtshuttle wäre hier eine echte Alternative“, ist der Reuttener Streetworker überzeugt.

1782215



Ausflug mit hohem Spaßfaktor

Das Jugendzentrum Smile und die Mobile Jugendarbeit (MOJA) Reutte machten sich kürzlich mit zahlreichen Jugendlichen auf den Weg in den „Airhoppark“, einen großen Trampolinpark in München. Und die Teenager brachten mit ihren akrobatischen Fähigkeiten die Begleitpersonen zum Staunen. Die Initiative für den Ausflug ging übrigens von den Jugendlichen selbst aus.

Foto: Smile

Allgemeine Infos zur MOJA

MOBILEJUGENDARBEIT



FÜR WEN SIND WIR DA?

für **ALLE** Jugendlichen und jungen Erwachsenen zwischen 12 und 24 Jahren, ungeachtet ihres ethnischen, religiösen, kulturellen oder sonstigem Hintergrund

WAS BIETEN WIR AN?

- **Beratung** und Infos zu jugendrelevanten Themen aller Art
- **Begleitung** zu Terminen (z.B. AMS, diverse Ämter, Gericht...)
- **Unterstützung** bei Ideen, Projekten, Aktionen von und für Jugendliche
- **Unterstützung** von Jugendlichen mit ihren Anliegen
- **aufsuchende Arbeit** im öffentlichen/halböffentlichen und virtuellen Raum („Streetwork“, Facebook)
- **Vermittlung** in andere Facheinrichtungen (z.B. Suchtberatung, Kinder- und Jugendhilfe...)
- **Förderung** der Mitgestaltung im Sozialraum

WIE ARBEITEN WIR?

anonym | kostenlos | freiwillig | vertraulich | niederschwellig

- **offen & parteilich** für Jugendliche und ihre Anliegen
- **flexibel & kontinuierlich** und **milieunah**
- **akzeptierend & respektvoll** gegenüber jungen Menschen
- **bedürfnis- & ressourcenorientiert**

ZIELE + WIRKUNGSWEISEN

- **fördert die gesellschaftliche Inklusion** und Teilhabe junger Menschen
- **stärkt Partizipation** und Demokratieverständnis
- **unterstützt die Persönlichkeits- und Identitätsentwicklung**
- **erweitert die Handlungskompetenzen** junger Menschen
- **ist Ansprechpartnerin** für jugendrelevante Themen
- **wirkt langfristiger Arbeits- und Wohnungslosigkeit entgegen**
- **fördert die Kommunikation** zwischen Jugendlichen und anderen gesellschaftlichen Gruppen

Stammdatenblatt

Einrichtung	MOJA Mobile Jugendarbeit Reutte
Adresse	Südtiroler Straße 10 6600 Reutte
Telefonnummer	0676 887 231 044 (Theresa Rauter, BA) 0676 887 231 040 (Laurens Holzammer, BA)
E-Mail Adresse	mobile.jugendarbeit@reutte.at
Mitarbeiter_innen	Theresa Rauter, BA (fachliche Leitung) Laurens Holzammer, BA
Öffnungszeiten der Anlaufstelle	Mittwoch 18:00 bis 21:00 Donnerstag 16:00 bis 18:00 und nach Vereinbarung!
Aufsuchende Arbeit	Montag 13:00 bis 15:00 Dienstag 11:00 bis 12:00 Mittwoch 16:00 bis 18:00 Donnerstag 14:00 bis 16:00 Freitag 17:00 bis 19:00 und je nach Bedarf!
Ausstattung Räumlichkeiten	Büro für 2 Mitarbeiter_innen Projektraum mit Couchecke, Küchenzeile, Fernsehapparat, diverse Brettspiele, Tischfußballtisch, Darts Scheibe, Werkbank Beratungsraum mit Sitzgelegenheiten, Arbeitsplatz mit PC Lagerraum für Arbeitsmaterialien Behindertengerechtes WC

Träger und Subventionsgeber



Marktgemeinde Reutte (Träger)



Abteilung Gesellschaft und Arbeit, Jugend
Land Tirol



Gemeinde Breitenwang



Gemeinde Höfen



Gemeinde Lechaschau



Gemeinde Pflach



Stadtgemeinde Vils



Gemeinde Wängle



Gemeinde Weißenbach